

Haushaltsrede des SPD-Fraktionsvorsitzenden Alf-Ingo Pickartz

Sehr geehrter Herr BM, liebe Kolleginnen und Kollegen,
lieber Herr Wirtz,
in meiner letzten Haushaltsrede habe ich Sie auf eine Reise mitgenommen,
gemeinsam fuhren wir mit einem Bus durch unsere Stadt.
Alles, was uns auf der Fahrt begegnete,
eingegrünte Industrieflächen,
repräsentative Kreisverkehre,
breite Radstreifen und Radstraßen,
ansprechende große Mehrfamilienhäuser,
begrünte Plätze und Inseln die Menschen zur Zusammenkunft einladen,
all dies entsprach Bildern,
welche wir vor Augen haben
wenn Wünsche Wirklichkeit werden können.

Jeder von uns hat sicherlich schon mal eine Wohnung eingerichtet, oder einen Garten angelegt,

manch einer sogar ein Haus gebaut.

Wir sind inspiriert und motiviert durch unseren plötzlich erweckten Gestaltungswillen.

Oft werden aus dem erträumten Bodenbelag aus Schiefer dunkle Feinsteinfliesen,
aus Eichendielen wird ein Buchenparkett.

-nicht alle Träume sind wahr geworden.

An dieser Stelle wird aber klar;

unser Haus wäre nicht so schön geworden,

hätten wir nicht alles überlegt, verglichen und abgewogen.

Ist es nicht richtig seiner Kreativität,

seinem Ideenreichtum Raum zu geben?

Ich möchte diese kleine Geschichte auf unsere gemeinsame Arbeit übertragen.

Wo blieben wir,

wenn wir uns nicht erlauben groß zu denken?

Sollen wir die Idee in unserer Stadt Lebensmitteltechnologie studieren zu können gleich als Utopie verwerfen?

Soll aus dem geplanten Grüngürtel nicht ein zusammenhängender Biotopverbund in einem einzigartigem Naturraum entstehen?

Mit eindrucksvollen, prägenden Landschaftsbildern.

Sollen wir nicht fest daran glauben, dass die Regio -Tram in Zukunft bis Übach-Palenberg fährt?

Neuman und Eßer will eine neue Fabrik bauen,

hat bereits einen Förderantrag gestellt

und sucht nun einen Standort in NRW.

In dem Werk sollen spätestens ab 2030 rund 400 Mitarbeiter intelligent aufeinander abgestimmte Elektrolyseur- und Kompressor-Anlagen herstellen.

Übach-Palenberg ist heute ein überregional bekannter Standort der Lebensmittelproduktion,

was wäre dies für eine Erfolgsgeschichte, wenn Zukunftstechnologien wie Wasserstoffumwandlung in unserer Stadt entwickelt und produziert würden.

Die Junge Generation ist mit Umweltthemen aufgewachsen.

Für sie sind Entwicklungen,

die **gegen** den Klimawandel wirken eine Verheißung auf eine lebenswerte Zukunft.

Diese Industrieansiedlung wäre zudem eine Initialzündung für unsere CMC Gesellschaft.

Ihrer ursprünglichen Bestimmung als Centrum für Umwelttechnologie würde sie endlich gerecht,

ein innovatives Gründerzentrum würde entstehen.

Nicht nur preiswerte Büroräume für bereits etablierte Unternehmen.

Unserer Stadt bieten sich unglaubliche Chancen,

nicht alle Städte haben so gute Standortfaktoren.

Wir haben:

Eine gute Verkehrsanbindung mit einem Bahnhof.

Die räumliche Nähe zu einer Stadt von europaweiter Bedeutung.

Wir sind Grenzstadt und gute Nachbarn.

Wir haben reichlich Einkaufsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs.

Ein Naturschutzgebiet vor der Haustüre, die Teverner Heide.

Ein großes Naherholungsgebiet im Herzen unserer Stadt mit einem See

und hoffentlich bald auch wieder mit einem Gastronomiebetrieb.

Eine breit aufgestellte Schullandschaft

Zahlreiche Sport und Kulturvereine,

Sportstätten, ein Hallen- und Freibad.

Zwei Schlößer sogar

und ein kleiner Fluss dessen Uferwege zu langen Radtouren einladen.

Wollen wir die vielen Chancen,

all dies zu erhalten und weiterentwickeln nicht nutzen?

Sind wir ängstlich und verzagt und scheuen uns jetzt Verantwortung zu übernehmen?

oder

Gehen wir mit Mut und Zuversicht in die Zukunft!

Kommen wir nun zu den **Fakten**:

Unsere Schulen sind mittlerweile auf einem guten Weg,

zahlreiche Förderprogramme stehen im Raum.

Das Zusammenspiel aller Beteiligten

Kindergärten

Schulen mit Sozialarbeitern

Jugendzentrum

Streetworker

Jugendamt und

Sportvereinen

sollte noch stärker gefördert werden,

nur so können sie eine **gemeinsame Wirkungsmacht** entfalten.

Dies erfordert einen stetigen, vertrauensvollen und wertschätzenden Austausch.

Soziale Projekte und Maßnahmen, generell die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen setzt Qualifikation, Qualität,

aber vor allem Vertrauen, Empathie und einen besonders langen Atem voraus.

Wir müssen aber auch dringend notwendige Baumaßnahmen durchführen.

Der Investitionsstau ist erheblich und macht unsere Stadt unattraktiv.

Wir sparen nicht einmal Geld.

Wir verlieren sogar enorme Finanzmittel

durch die sich ewig wiederholenden kaum wirksamen Instandsetzungsmaßnahmen.

In diesem Jahr haben wir deshalb die Fußballplätze in den Mittelpunkt gerückt.

Sie sind im doppelten Sinne nicht mehr wettbewerbsfähig.

Mittlerweile ist der Trainingsplatz in Scherpenseel fast nicht mehr unfallfrei zu bespielen, Verletzungen sind nicht ausgeschlossen.

In Boscheln muss die Flutlichtanlage des Trainingsplatzes mit Hilfe von Kabeltrommeln in Betrieb genommen werden.

In Frelenberg wird ein Hybrid- Feld bespielt.

Nur leider verbirgt sich unter diesem schönen technischen Wort ein Acker aus Asche und Rasennarben.

Ist dies die gewünschte Infrastruktur einer Stadt,

in der wir eine der größten Lebensmittelproduktionsstätten Europas angesiedelt haben?

Jedem der drei Vereine können wir helfen.

Boscheln und Scherpenseel brauchen dringend einen **komplett neuen** Platz.

In Frelenberg können die Rasenplätze ertüchtigt werden,

die Nähe zum Wasserwerk hilft im Sommer beim regelmäßigen, kostengünstigen Sprengen.

Diese Maßnahmen sind finanzierbar,

wer das bestreitet, möge das bitte begründen.

Die **120.000 Euro** für den angedachten Wohnmobilstellplatz möchten wir beispielhaft lieber anteilig für die Flutlichtanlage in Frelenberg verwenden.

Das Warten auf den runden Tisch frustriert die Beteiligten noch mehr,

zudem verlieren wir schon wieder wertvolle Zeit.

Immerfort haben wir der Jugend versprochen mehr für sie tun zu wollen,

wann wollen wir eigentlich damit anfangen dieses Versprechen auch einzulösen?

Unsere Sportvereine fördern wichtige Eigenschaften wie Leistungswillen, Kondition/körperliche Fitness und leisten damit einen erheblichen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge.

Sie entfalten darüber hinaus eine soziale und integrative Kraft.

Sie vermitteln Werte wie Teamgeist, Toleranz, Fairplay aber auch Wettbewerbsgeist mit seinen prägenden Erfahrungen von Siegen und Niederlagen.

Sportförderung ist eine Selbstverständlichkeit und sollte ein Versprechen an die Kinder und Jugendlichen sein.

In der Coronazeit haben wir Ihnen viel zugemutet.

Wir haben sie in die Isolation vor den Computer getrieben.

Durch Computerspiele und Medienkonsum habe einige ihr soziales Gleichgewicht verloren.

Wir können bei der Jugend Vertrauen in unsere Arbeit zurückgewinnen,

wenn wir Ihnen jetzt etwas zurückgeben

und Ihnen in einer unsicheren Zeit

etwas mehr **Sicherheit und Orientierung** geben.

Gerne sagen wir „Kinder sind unsere Zukunft“,

hier sollten wir uns selbst beim Wort nehmen.

Eine erfolgreiche Sportkultur (er)fordert aber wettbewerbsfähige Sportstätten.

Jedes Jahr eine neue Herausforderung,

packen wir sie gemeinsam an!

Am Horizont steht schon die Erneuerung der Umkleiden und Vereinsheime an.

Damit die Investitionsoffensive gelingt, bedarf es einer personellen Aufstockung des **FB 6**.

Für die Einstellung eines Ingenieurs mit Berufserfahrung haben wir **90.000** Euro veranschlagt.

Schon jetzt werden Maßnahmen geschoben, kaum auszudenken, dass wir mögliche **geförderte Projekte** nicht umsetzen könnten!

Es ist unbestritten, dass zukünftig noch mehr Planung erforderlich, noch mehr Projekte im Hoch- und Tiefbau umgesetzt werden müssen.

Die vorgeschlagene Aufstockung im **FB 6** ist schon allein deshalb notwendig, weil Herr Mittelstedt sich endlich seinem eigentlichen Aufgabenbereich, dem Klimaschutz, zuwenden kann und eine Lücke hinterlässt.

Klima- und Innenstadtmanagement sind endlich auf den Weg gebracht, dennoch stehen wir hier noch ganz am Anfang, einige Nachbarstädte sind uns schon enteilt.

Neben dem integrierten Klimaschutzkonzept möchten wir, dass in diesem Jahr Erfolge schon sichtbar werden.

Ein städtischer **Klimafonds**, längst gefordert, steht nun endlich im Haushalt, wir möchten ihn auf **70.000 Euro** anheben, damit er Wirksamkeit entfachen kann.

In diesem Zusammenhang erinnern wir an eine bereits im vergangenen Jahr geplante Maßnahme:

Wir erwarten das das innerstädtische Aufforstungsprogramm in diesem Jahr auch ausgeführt wird.

zur Sicherheit sei sie an dieser Stelle zum zweiten Mal aufgeführt und mit **35.000 Euro** veranschlagt.

Die Bevölkerung misst uns an Taten, an sichtbaren Zeichen der Erneuerung und des Aufbruchs.

Dieser berechnigte Anspruch trifft allerorten auf kaum auskömmliche Finanzen für pflichtige Aufgaben.

Diese Probleme trifft die übrigen Kommunen genauso wie uns. Alle werden versuchen das Beste aus den Möglichkeiten zu machen.

Daniela Ritzerfeld, BM von GK, erklärte unlängst mit Blick auf die Finanznot der Kommunen: „Die Planungen für alle zukünftigen Maßnahmen müssen bereits in der Schublade liegen damit eventuelle Förderprogramme sofort umgesetzt werden können“.

Sie hat recht.

Das integrierte Handlungskonzept Innenstadtentwicklung ist Voraussetzung für die vielen Fördermaßnahmen.

Allen Beteiligten ist seit Jahren klar;

Das Leerstand die Städte unattraktiv macht.

Aufenthaltsqualität zukünftig weniger in den Geschäften, sondern mehr im öffentlichen Raum befördert werden muss.

Der Auftakt ist nun gemacht, eine Einwohnerversammlung hat stattgefunden, die Firma Raum Plan hat eine fachgerechte Analyse durchgeführt.

Wir möchten in diese Arbeit stärker eingebunden werden,

eine breite Diskussion zwischen Planungsbüros Verwaltung und Politik stattfindet.

Herr Bürgermeister:

Holen Sie endlich den Masterplan Mobilität aus der Dunkelheit ans Licht

und verzahnen ihn und mit elementaren Fragen der Stadtentwicklung.

Wo entsteht Parkraum?

Wo Einbahnstraßen?

Wo Radstraßen?

Welche Flächen müssen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität überplant und umgestaltet werden.

Der Kauf von Mobiliar für die Innenstädte ist beschlossen,

Stadtentwicklung ist aber eine ganzheitliche Aufgabe,

wir brauchen einen Planentwurf, der weit in die Zukunft reicht

und alle Einflussgrößen wie Mobilität, Geschäfts- und Freizeitentwicklung, Kultur und Fragen der Ökologie und des Klimaschutzes abbildet.

Dieser Zukunftsentwurf leistet über Jahre eine Orientierung für alle anstehenden Maßnahmen und Ausschreibungen, die zu beschließen sind.

Stadtplanung nach dem „Prinzip Zufall“ ist nicht der richtige Weg.

Natürlich sind wir auf Investoren angewiesen, allerdings in einem **geordneten Verfahren**.

Die Innenstadtentwicklung muss weiterhin einhergehen mit der Entwicklung von Reihen- und freistehenden Einfamilienhäusern.

Hier gilt es den Flächenverbrauch **deutlich zu mäßigen**, Potenziale wie der Trainingsplatz in Boscheln,

auf den der Verein zur Finanzierung seines neuen Platzes verzichten würde,

ermöglichen kompakte Erschließungen in bereits vorhandenen Siedlungszügen.

Die geschätzten **Einnahmen von 1.5000.000 Euro** könnten wir für unsere Sportplätze gut gebrauchen.

Ökologische und energetischen Anforderungen müssen wir zukünftig in Satzungen festschreiben.

In bestehenden Siedlungsbereichen wird durch neue Nachbarn die Altersstruktur durchmischt und die bestehende Infrastruktur belebt.

Entwickelt die Stadt die kleinen Siedlungskörper auf eigenen Grundstücken selbst, behalten wir die Gestaltungshoheit und führen dem Haushalt erhebliche Einnahmen zu.

Dem Zukauf von Grundstücken zu ausufernden Preisen möchten wir eindämmen und diesen Haushaltsansatz um **500.000 Euro** reduzieren.

Eine lebenswerte Stadt ist nicht nur attraktiv und sauber, sondern auch sicher.

Deshalb möchten wir den **FB 3 personell stärken**.

Eine zusätzliche Stelle im Ordnungsamt ist mit **60.000 Euro** (nach 9a Stufe 3) zu veranschlagen.

Zu kompensieren ist diese Ausgabe mit der Reduzierung des privaten Sicherheitsdienstes, auf den wir aber nicht in Gänze verzichten möchten.

40.000 Euro verbleiben für Belastungsspitzen wie Veranstaltungen und besondere Ereignisse.

Sicherheit und Ordnung bleibt ein Thema, so dass wir diesen zusätzlichen Mitarbeiter auch in den kommenden Jahren brauchen.

Ein sichtbarer Amtsträger in Uniform, steigert nicht nur das subjektive Sicherheitsgefühl, er generiert auch Mehreinnahmen durch Buß- und Ordnungsgelder.

Diesen Ertrag haben wir maßvoll mit knapp 20.000 (**genau 18.800 Euro**) angesetzt.

Zum Glück ist die Heizungsanlage im CMC doch nicht erneuerungsbedürftig, die mehr zu Verwendung stehenden **184.596 Euro** haben wir mit unseren Änderungen sinnvoll verplant.

Dass wir alle kommunalen Themen bespielen und dies mit einem realistischen Blick auf das finanziell machbare tun, zeigen unsere Änderungsvorschläge deutlich.

Bevor ich zum Schluss komme, möchte ich mich bei den Mitarbeitern der Verwaltung bedanken, deren Türen für mich in der Vergangenheit offen waren.

Ich war niemals zum Plaudern oder Kaffeetrinken im Rathaus, es geht immer um konkrete Anliegen, die unserer Fraktionsarbeit dienen und Ergebnisse befördern, die unsere Stadt voranbringen.

Ich hoffe, dass dies auch zukünftig möglich ist,

Vertrauen gegen Misstrauen obsiegt.

Manchmal wird der Ton etwas rauer, dies kann belebend wirken

- Aber nur dann, wenn es die Ausnahme bleibt!

Wir möchten auch den anderen Ratsfraktionen eine intensivere Zusammenarbeit anbieten.

Heute ist dafür wieder eine gute Gelegenheit,

vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit